

Nie mehr „zu spät“

von Msgr. Wolfgang Sauer, Domkapitular em.



„Osterlamm“ Ottmarsheim, Kirchenfenster

Im Postskriptum seines eindrucksvollen Jesusromans „Das Evangelium nach Pilatus“ lässt Eric-Emmanuel Schmitt den römischen Statthalter zu seiner Frau Claudia über die Zukunft der Jesusjünger sagen: „Ihr Glaube wird mit ihnen erlöschen, wenn man dem letzten Greis, der das Gesicht und die Stimme des lebenden Jesu noch im Gedächtnis hat, die Augen zudrücken wird.“ Und im Blick auf sich

selbst fährt er fort: „Ich werde also nie ein Christ sein, denn ich habe nichts gesehen, ich habe versagt, ich bin zu spät gekommen.“

Zu spät gekommen, scheint es, war auch Thomas, einer der Zwölf, der nicht dabei sein konnte, als sich der Auferstandene seinen Jüngern zeigte. Seither ist Thomas, der so genannte Ungläubige, so etwas wie der Patron der Zweifler, der

Suchenden geworden, die zu spät kamen und sich deswegen vom Leben bestraft erlebten.

Zu spät! Ein Seufzer, nicht nur wenn man die Abfahrt des Zuges verpasst hat. Eine leidvolle Einsicht, wenn die Chance eines nur für kurze Augenblicke geöffneten Zeitfensters verspielt wurde. Wenn Beziehungen in die Brüche gegangen sind, die durch ein zur rechten Zeit gesprochenes Wort oder eine Geste der Versöhnung vielleicht doch wieder ins Lot gekommen wären. „Zu spät!“ Wir ahnen, wie oft dieses Wort beim erinnernden Blättern im Fotoalbum oder im extremsten Fall am Grab eines Menschen gestammelt wird: wenn dann nachträgliche Einsicht und Reue nicht mehr gut machen können, was unwiederbringlich versäumt wurde.

Inhaltsverzeichnis

<i>Nie mehr „zu spät“</i>	1
<i>aus den Dekanaten</i>	3–5
<i>rund um den Lindenberg</i>	8–10
<i>Termine</i>	11–12
<i>Männertag in Gengenbach</i>	12

Im Glaubensbekenntnis der Christen wird die eigentümliche Feststellung formuliert, dass der am Kreuz Hingerichtete – für die einen vollendet, für andere verendet – vor seiner Auferweckung am dritten Tag „in das Reich des Todes hinab gestiegen“ sei. Damit ist wohl gerade folgendes in den Blick genommen: die Osterbotschaft des neuen Lebens wird nicht nur im Halleluja der Lebenden verkündet, sondern sie umfängt auch jene offen gebliebenen Rätsel und Fragen, über die der Tod sein scheinbar letztes Wort gesprochen hat.

Von dem Glauben beseelt, dass es im Horizont des neuen Lebens keinen Bestraften gibt, haben Christen von Anfang an ihre besondere Berufung darin gesehen, für die zu spät Gekommenen das Tor der Liebe zu öffnen und das Öl in ihren Lampen mit ihnen zu teilen. Auch Thomas, der vermeintlich um das Osterwunder Betrogene, erhielt auf fast schon privilegierte Weise Zutritt zum neuen Leben des Auferstandenen. Dessen Wunden berühren zu dürfen, hat auch seine eigenen Wunden der Angst und des Scheiterns geheilt. „Selig sind, die nicht sehen und glauben.“

Im neuen Leben gibt es kein „zu spät“: von der erlösenden Liebe Gottes ist niemand ausgenommen. Eine solche Wahrheit kann Trost sein oder Ansporn, je nachdem. „Tut auch Ihr so, zu meinem Gedächtnis!“ Die junge Kirche hat nach dem Schock und der durch den Karfreitag ausgelösten Fassungslosigkeit die Kraft gefunden, den Sinn des

Leidens und Sterbens ihres Herrn nach und nach zu begreifen. Die Begebenheit der beiden Jünger auf ihrem Weg nach Emmaus reflektiert diesen Prozess „von den brennenden Herzen“ hin zu der österlichen Gewissheit, dass Gott das Brot seiner Gnade allen Menschen schenken will. Diese langsam wachsende Einsicht in den universalen Heilswillen Gottes hat die Urkirche davor bewahrt, als galiläische Jesussekte ohne jede Resonanz in den Fluten der Geschichte zu versinken.

Der „Beweis“ für die Wahrheit der Auferstehung ist das treue Bekenntnis derer, die seit den Tagen der Apostel nicht müde geworden sind, die Eucharistie des alltäglichen Lebens zu feiern. Sie taten dies mit der meist völlig unspektakulären Kraft der Liebe und des Erbarmens, um auch für jene das Evangelium auf den Punkt zu bringen, die nicht die Kraft haben, pünktlich zu sein: Kranke, Marginalisierte, Zweifler, und solche, die ein Leben lang auf der Suche sind nach der Wahrheit ihres Lebens und dabei verworrene und bisweilen ziemlich unfrome Wege beschreiten. Manche von diesen Menschen sind am Ende sogar Heilige geworden.

„Deus caritas est – Gott ist Liebe“: der Titel der ersten Enzyklika von Papst Benedikt XVI. war Einsicht und Vision derer, die im geschundenen Antlitz des Gekreuzigten das Mysterium jener Liebe erblickten, die stärker ist als der Tod. Deswegen, und nicht aus einem verschrobene Masochismus heraus, wurde das Kreuz zum Signet der Christen. Ein

Kampf der Kulturen, der mit Gewalt und Hass ausgetragen würde, ist mit dem Christentum nicht zu machen. Kreuzzüge waren zwar furchtbare Verirrungen, aber sie konnten sich nie und nimmer auf das Evangelium berufen. Sich mit blutigem Terrorismus einen Platz im Himmel verdienen ist eine dem Christentum gänzlich verwehrt Idee.

Manche der Jünger des auf Golgatha Hingerichteten hatten gehofft, er werde seine messianische Kraft auf eine Weise offenbaren, deren unbestreitbarer Evidenz sich kein Mensch entziehen könnte. Es hat Gott jedoch gefallen, seine Wahrheit nicht auf die Gesetze der Logik und des „gesunden Menschenverstandes“ aufzubauen, sondern auf die im Herzen der Menschen eingestifteten Kräfte, die jede und jeder von uns in ureigener Berufung entdecken und entwickeln muss: Glaube, Hoffnung und Liebe.

Vor diesem Hintergrund verwundert es nicht, dass Pilatus in dem eingangs erwähnten Postskriptum zu der Folgerung kommt: „Wenn ich glauben wollte, müsste ich zuerst den Zeugnissen der anderen glauben.“ Der Roman endet mit der fragenden Entgegnung seiner Frau Claudia, und dieser Hinweis mag uns allen gelten: „Dann bist Du vielleicht der erste Christ?“



Msgr. Wolfgang Sauer, Domkapitular em.

<p>Gebetsanliegen des Papstes und der Kirche</p>	
<p>Für Ärzte und deren humanitäre Mitarbeiter/innen, die in Kriegsgebieten ihr Leben für andere riskieren.</p>	

<p>Gebetsanliegen des Papstes und der Kirche</p>	
<p>Dass die Kirche in Afrika durch den Einsatz ihrer Mitglieder die Einheit unter den Völkern fördert und dadurch ein Zeichen der Hoffnung bildet.</p>	

Die heilige Teresa von Avila

Im Herbst fand im Münsterzentrum in Villingen ein Vortrag über die heilige, spanische Teresa statt, die sich selbst „Teresa von Jesus“ nannte. Referentin war **Sibylle Hoffmann** aus Pfullendorf. Teresa von Jesus war und ist die Patronin der Schriftsteller Spaniens, zugleich ist sie zusammen mit der heiligen Therese von Lisieux von Papst Johannes Paul II. zur Kirchenlehrerin ernannt worden. In ihrem Vortrag sprach die Referentin in der ersten Hälfte ihres Vortrags schwerpunktmäßig über die biografischen Daten; so konnte man einen lebendigen Einblick in ihre Familie nehmen und erfahren, dass sie väterlicherseits jüdische Vorfahren hatte, die im fünfzehnten Jahrhundert als Kaufleute (Tuchhändler) aus der damaligen Hauptstadt Toledo nach Avila umgesiedelt waren. Sibylle Hoffmann ist selbst durch die Lektüre „Die innere Burg“ vor zwanzig Jahren veranlasst worden von der evangelischen Kirche in die katholische zu konvertieren.

Im zweiten Teil des Vortrags wurden verschiedene Ausschnitte aus dem Werk der Heiligen vorgetragen; die Referentin las aus dem Buch der Klostergründungen, aus „Die innere Burg“ und aus den zwei Büchern mit den 500 Briefen der Heiligen. Es war nicht leicht bei einem so dichten Werk ein Ende zu finden beziehungsweise die Aufmerksamkeit der Zuhörer nicht über



Sibylle Hoffmann bei ihrem Vortrag

zu strapazieren. Nach dem Vortrag nahmen noch zahlreiche Zuhörer die Gelegenheit wahr, um mit der Referentin ins Gespräch zu kommen.

Bild Johannes Hauger



Mitbeter gesucht

In diesem Jahr gibt es eine offene Woche auf dem Lindenberg. Männer aus der ganzen Diözese sind herzlich eingeladen, in dieser Woche miteinander zu beten, Gottesdienste zu feiern und in entspannter Atmosphäre die herrliche Landschaft rings um den Lindenberg zu genießen.

Vom 15. bis 22. Juni 2019

Die Koordination übernimmt Johannes Hauger und in der Woche auf dem Lindenberg werden Werner Klausmann und Hartmut Elmerich die Ansprechpartner sein.

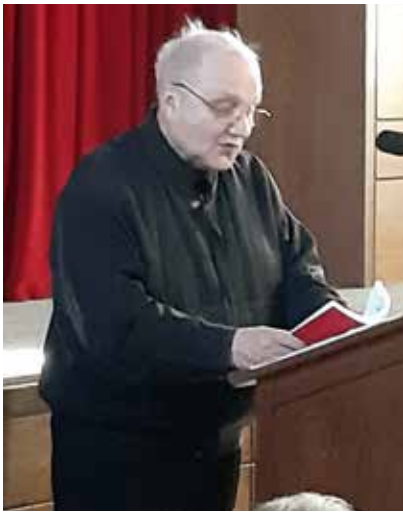
Informationen und Anmeldung: Johannes Hauger, Tel. 07721/63369

E-Mail: j.hauger@t-online.de

oder im Diözesanbüro Freiburg Tel: 0761/5144-191, E-Mail: info@kmw-freiburg.de



Einkehrtag in der Fastenzeit in Waldkirch



Dr. Bernhard Kraus beim Vortrag

Zum jährlichen Einkehrtag am zweiten Fastensonntag kamen in diesem Jahr über 100 Männer nach Waldkirch. Für viele Teilnehmer gab es ein Wiedersehen mit dem früheren Rektor vom Lindenberg, mit **Pfarrer Dr. Bernhard Kraus**. Pfarrer Kraus hat zu Beginn der Eucharistiefeier auch seiner Freude Ausdruck verliehen, dass er nach einigen Jahren wieder einmal im Kreis der Männer der Gebetswache und des Männerwerks sein darf. Nach dem Evangelium von der Verkörperung Jesu auf dem Berg Tabor hat Pfarrer Kraus betont, dass Jesus oftmals mit seinen Jüngern auf einen Berg ging um zu beten, oft auch an einen einsamen Ort. Dies brachte er auch in Zusammenhang mit den Gebetsmännern auf dem Lindenberg, die ebenso an einem einsamen Ort auf dem Berg zum Gebet und zur Verehrung Gottes und Mariens kommen. Im Rückblick auf das Evangelium vom Sonntag zuvor, hat Pfarrer Kraus auch betont, dass Jesus auf einem Berg vom Teufel in Versuchung geführt werden sollte. Und es ist gut, dass der Teufel auch im Evangelium vorkommt. So kann man ihn nicht leugnen. Ja es gibt ihn immer noch in unserer Welt, auch wenn sich viele scheuen, ihn zu nennen. Papst Franziskus hat erst vor wenigen Wochen bei der Versammlung der Kardinäle und Bischöfe im Rahmen der Aufarbeitung des Missbrauchsskandals davon gesprochen, dass

der Teufel auch heute noch in der Welt die Menschen verderben will. Immer wieder kommen Berge im Leben Jesu als Orte des Gebets, der Versuchung und der besonderen Ereignisse zu Wort. Nachdem er in der Synagoge von Nazareth, aus der heiligen Schrift gelesen hat und den Zuhörern sagte, dass sich das Wort der Schrift erfüllt habe, wurde er an den Abhang der Stadt gedrängt, von wo aus sie ihn hinabstürzen wollten.

Nach dem gemeinsamen Frühstück referierte Dr. Kraus zum Thema: „**Der Name der Jungfrau war Maria**“. Der Engel Gabriel wurde zu Maria gesandt, und Gott wurde als Mensch geboren, Gott ist Fleisch geworden. In keiner anderen Religion ist Gott so nah und vertraut zu den Menschen gekommen. In seinem Referat hat Rektor Kraus immer wieder das Ave Maria und andere Mariengebete erwähnt, die für viele Menschen zum täglichen Glaubensleben gehören. Ein besonderes Beispiel nannte er auch den heiligen Don Bosco, der mit seinen Jugendlichen immer wieder Maria im Gebet angerufen hat. Viele Begebenheiten in seinem Leben verbindet er mit dem Gebet zur Gottesmutter.

Jesus und Maria kommen immer wieder gemeinsam in der Heiligen Schrift vor. Nach der Verkündigung ging Maria zu ihrer Base Elisabeth. Von diesem Besuch ist das „Magnifikat“ überliefert. Jesus ist dann in der kleinen Familie in Nazareth herangewachsen. Danach tritt er bei der Hochzeit zu Kana auf und es ist Maria, die ihn auffordert, ein Wunder zu tun. Danach tritt Jesu mehr und mehr mit seinen Jüngern auf. Maria steht aber wieder unter dem Kreuz und ist bei den Jüngern im Abendmahlssaal versammelt, als der Heili-

ge Geist auf die Jünger herabgekommen ist. Unterm Kreuz hat Jesus dem Johannes seine Mutter anvertraut, die er dann zu sich nahm. Und wie Jesus seiner Mutter den Jünger Johannes als ihren Sohn anvertraut hat, so hat er auch alle Menschen Maria als Söhne und Töchter anvertraut.

Das Gebet zu Maria ist vielen Menschen vertraut. Gerade an den großen Wallfahrtsorten wird immer wieder von Bekehrungen und Wundern berichtet. Es gibt wenig wirkliche Wunderheilungen, aber es gibt immer wieder Situationen, bei denen sich Menschen mit ihrem Schicksal befassen können und so es auch ertragen und erleben können. Zum Schluss hat Rektor Kraus die Teilnehmer aufgefordert, nicht nach zu lassen mit dem Gebet. Gott dürfen wir immer wieder anrufen. Wir dürfen aber auch Maria anrufen und sie als Fürbitterin im Himmel verehren. Gerade im Gebet des „Rosenkranz“ betrachten wir auch das Leben Jesu und so wird dieses Gebet auch zu einem Jesusgebet.

Zum Abschluss bedankte sich **Obmann Erwin Sabrowske** bei den vielen Teilnehmern und überreichte dem Referenten das Gastgeschenk. Einen herzlichen Dank sprach er auch den vielen Frauen aus, die wiederum bereit waren, das Frühstück vorzubereiten und zu servieren. In seinen Worten kündigte Herr Sabrowske noch die Veranstaltungen im Dekanat an und lud alle recht herzlich dazu ein. Mit dem Gebet des „Engel des Herrn“ und dem Segen schloss der Einkehrtag.

Michael Behringer



„Apostelzeit – Von Dir erwählt, geliebt, gesandt“

Die Besinnungstage der Männer in diesem Jahr standen unter dem genannten Thema. **Diözesanverantwortlicher Manfred Schemel** konnte dazu 20 Männer begrüßen. In seinen vier Vorträgen entfaltete **Pfarrer Michael Dafferner** die neue Jahreslosung der Schönstatt-Männerliga für das neue Jahr.

Apostelzeit bedeutet: Es braucht auch in der heutigen Zeit Männer, die wie Jünger aus der Weggemeinschaft mit Jesus leben. Jesus ruft die Jünger zur Nachfolge und sie vertrauen und glauben ihm und machen sich mit ihm auf den Weg. Die Apostelgeschichte im Neuen Testament zeigt, was das Geheimnis der frühen Kirche ausmacht: das betende Erwarten des Heiligen Geistes mit Maria, aber auch die missionarische Verkündigung der Apostel wie Petrus und Paulus. Außerdem ist in diesem Buch zu entdecken, wie beispielhaft und kreativ die Urgemeinde und die Urkirche die damaligen Fragen und Probleme gelöst hat im Hören auf Gottes Wort und durch das Wirken des Heiligen Geistes. Dies kann beispielhaft für die Kirche heute sein, die von Skandalen und Problemen erschüttert wird.

Die Entstehungsgeschichte der Schönstatt-Bewegung ist wie eine moderne Apostelgeschichte, in der

Männer und Frauen in den Jahren von 1912 bis 1919 und darüber hinaus mit **Pater Josef Kentenich** oder **Josef Engling** die Zeichen der Zeit erkennen und sich gläubig von Gott wie die Apostel und wie Maria durch den Heiligen Geist führen lassen. Es entwickelt sich so die internationale Schönstatt-Bewegung als neue Gemeinschaft, eine neue Bewegung als neue geistliche Gemeinschaft in der katholischen Kirche.

Männergestalten wie **Pater Franz Reinisch** und **Mario Hiriát** zeigen wie Glaube und Alltag, Beruf und Berufung in der Verbundenheit mit Gott und Maria gelebt werden können. Beispielhaft kann man von ihnen lernen, wie Apostolat und missionarische Tätigkeit im Glauben an Gott miteinander verbunden werden können.

Neben den Vorträgen gab es Gottesdienste mit Predigt, dazu Gebetszeiten und geistliche Angebote, die von den Männern selbst gestaltet



Die Teilnehmer an den Besinnungstagen nach dem Festgottesdienst zu Maria Lichtmess

wurden. Ein Abend war von der eucharistischen Anbetung geprägt. Am Geburtstag von Pater Franz Reinisch am 1. Februar hielten die Männer Statio an der Pater Reinisch Stele mit dem Gebet zur Seligsprechung und sangen das Reinisch Lied: „Du bist das große Zeichen...“

Der Abschlussgottesdienst am Sonntag war geprägt von der Erneuerung des Liebesbündnisses, neun Männer erneuerten als Mitglieder und Mitarbeiter der Schönstatt-Männerliga das Liebesbündnis mit der Gottesmutter.

Josef Danner

Gebetstag für geistliche Berufe

4. April



Für die Pfarrsekretärinnen:
Um Stärke für die täglichen Herausforderungen.

Gebetstag für geistliche Berufe

2. Mai



Für die KirchenmusikerInnen,
die die Liturgie bereichern.

Auf den Spuren vom heiligen Papst Johannes Paul II

mit dem Katholischen Männerwerk auf Wallfahrt durch Polen
21.–28. Juni 2019

Hier einige Auszüge aus dem Reiseprogramm:

Sonntag, 23. Juni 2019

Besuch der Gnadenstätten in Lagieweniki mit dem Grab von **Sr. Faustyna** und Besuch im Zentrum Johannes Paul II mit Reliquienkapelle und Museum am Nachmittag: St. Stanislaus und jüdisches Viertel



Montag, 24. Juni 2019

Tschenstochau

Besuch des Wallfahrtsortes mit Gottesdienst und viel Zeit fürs persönliche Gebet und Erleben des Gnadenortes

Dienstag, 25. Juni 2019

Führung und Besichtigung des **Wawel** und der **Kathedrale**

Nachmittag zur freien Verfügung –

alternativ: Museum Johannes-Paul und die Kirchen der Innenstadt

Mittwoch, 26. Juni 2019

Fahrt nach **Wadowice**, der Heimat von Johannes Paul II. mit Station in **Kalwaria-Zebrzydowska**, dem Wallfahrtsort der Familie Wojtyla



Informationen zur Wallfahrt

Einige Programmpunkte können vor Ort verändert oder ergänzt werden.

Die Teilnahme an den einzelnen Angeboten ist freiwillig.

7 Übernachtungen – Frühstück – 2 Abendessen bei den Zwischenübernachtungen

Busfahrt im modernen Reisebus

Reiseleitung Pater Roman Brud OSPPE, Todtmoos

unterstützt durch Michael Behringer und Bernward Lindinger

Kosten für die Reise

Doppelzimmer p.P. 720,00 €

Einzelzimmer 950,00 €

Anmeldung

bitte mit Namen und Adresse, Telefonnummer und evtl. E-Mail-Adresse

Katholisches Männerwerk

Michael Behringer

Okenstr. 15, 79108 Freiburg

Tel. 0761/5144-191

E-Mail: info@kmw-freiburg.de

„Das Glück eines Kindes beginnt im Herzen der Mutter“

Wallfahrt nach Maria Lindenberg bei St. Peter/ Schwarzwald am Samstag, den 13. April 2019

14:00 Uhr Treffpunkt ist in St. Peter, bei der 1. Kreuzwegstation zum Hochgericht.

15:30 Uhr Heilige Messe mit Pater Dr. Richard Lehmann-Dronke aus Maria Bronnen in der Wallfahrtskirche auf dem Lindenberg.

Der „Kreuzweg für den Lebensschutz“ wird in der Fastenzeit in den Anliegen der Menschenwürde und des Lebensschutzes gebetet. Diese wichtigen Anliegen stehen im Mittelpunkt der Gebete und im Gottesdienst.



Die Organisation obliegt der CDL und erfolgt in Kooperation mit dem KMW im Dekanat Schwarzwald-Baar.

Bringen Sie Freunde und Bekannte mit!

Noch offene Plätze für Kurzentschlossene



Die Wallfahrt in den Lebensraum des Heiligen Bruder Klaus von der Flüe und seiner Familie sind seit Jahrzehnten Ziel unserer jährlichen Wallfahrt.

Das diesjährige Leitwort steht bei Salomo, dem Sohn Davids. Salomo übernimmt vom Vater ein gefestigtes Reich. Viele Erwartungen ruhen auf ihm. Doch er ist noch sehr jung. Sein Vater war es auch einmal und Gott hat Großes daraus werden lassen. Salomo muss daraus gelernt haben. Denn als Gott ihm einen Wunsch freigibt, wünscht er sich weder Macht noch Reichtum noch ein langes Leben sondern: „ein hörendes Herz“. Ein faszinierender Wunsch aus dem Mund eines jungen Menschen.

„Verleih uns ein hörendes Herz“ 1 Kön 3,9

3. bis 5. Mai 2019

Fußwallfahrt 2. bis 5. Mai 2019

Sie sind herzlich eingeladen, mit unserer Pilgergruppe die Gottesdienste und liturgischen Angebote inmitten einer unvergleichlich schönen Landschaft zu feiern und Gott zu loben und preisen und ihm zu danken für die Schönheit seiner Schöpfung.

Informationen bei

Katholisches Männerwerk
Okenstr. 15, 79108 Freiburg
Tel. 0761/5144-191

E-Mail: info@kmw-freiburg.de

www.kmw-freiburg.de

Gebetsgruppe Rund um den Lindenberg

Ehrung von Fritz Eckmann und Aussendung der Männer

Auch in diesem Jahr waren die Gebetsmänner: Rund um den Lindenberg aus der Seelsorgeeinheit Dreisamtal wieder in großer Zahl eine Woche auf dem Lindenberg, um dort die über 60-jährige Tradition des 24-stündigen Gebets für den Frieden in der Welt zu pflegen. So finden sich jährlich ca. 1000 Männer aus rund 45 Gruppen auf dem Lindenberg aus der ganzen Erzdiözese ein, um gemeinsam zu beten.

Vom 12. 01. bis 19.01.2019 waren 28 Männer aus unserer Seelsorgeeinheit Dreisamtal aus den Pfarreien Buchenbach (19), Kirchzarten (5), Stegen (1), Oberried (1) und aus der Nachbarpfarre St. Märgen (2) auf dem Lindenberg im Gebet vereint. Viele Männer verbringen diesen Dienst schon seit vielen Jahren und auch in diesem Jahr gab es ein Jubiläum zu feiern: **Fritz Eckmann** aus Buchenbach feierte sein 25-jähriges Jubiläum, er war seit 1994 mit einem Jahr Unterbrechung regelmässig eine Woche dabei. Aus diesem Anlass erhielt er vom



Michael Rodiger-Leupolz, Fritz Eckmann und Obmann Rudi Schmidt

Herrn Rodiger-Leupolz, Referent im Männerwerk der Erzdiözese, eine Ehrenurkunde und die Lindenbergmedaille des Katholischen Männerwerks überreicht.

Rudi Schmidt



Unsere Gruppe: Rund um den Lindenberg wurde an Dreikönig mit den Sternsängern im Gottesdienst von Pfarrer Mühlherr und der versammelten Gemeinde ausgesendet.

Pfarrer Mühlherr unterstützt die Gebetsmänner sehr intensiv und war auch während der Woche zu einem kurzen Besuch anwesend.



Geistliche Begleitung der Männer der Gebetswache durch Spiritual Stefan Thron

Im laufenden Jahr wurde ich dafür gewonnen, in einzelnen Wochen der Gebetswache an je einem Tag eine Besinnung am Vormittag zu halten und die Eucharistie zu feiern.

Ich heiße Stefan Thron, bin 60 Jahre alt, stamme aus Mannheim-Neckarau und wurde vor 30 Jahren zum Priester geweiht. Seit 2016 bin ich Spiritual bei den Vinzentinerinnen in Heitersheim und Seelsorger an den dortigen Caritas-Werkstätten. Von Heitersheim aus habe ich schon Beichtgelegenheit an den Wallfahrtstagen auf dem Lindenberg gegeben.

Mit Vorliebe verwende ich bei meinen Besinnungen Bilder aus der

Kunst. Das habe ich seit meiner Kaplanszeit im Gottesdienst und im Religionsunterricht praktiziert. In Heitersheim setze ich diese Schätze der christlichen Ikonographie bei den monatlichen Besinnungstagen mit den Ordensschwestern ein. Damit kann man viel Lebens- und Glaubenswissen erschließen. Manchmal kann ich durch die Augen anderer Personen mehr und auch Neues sehen.

Ich bin gerne bereit, einen kleinen Beitrag dazu zu leisten, dass die Männer bei der Gebetswache mit geistlichem Gewinn wieder in ihren Alltag heimkehren.



Ihr Stefan Thron, Spiritual



Das 24 Stunden-Gebet wird in vielen Dekanaten angeboten. Bitte informieren Sie sich über Ihr Pfarrblatt bzw. über die Homepage: www.werft-die-netze-aus.de

Gebetswache auf dem Lindenberg

Die Ehre Gottes und die eucharistische Anbetung stehen im Mittelpunkt.

Nahezu 1000 Männer kommen während des Jahres auf den Lindenberg.

Diese Tage erleben die Männer hilfreich für Geist, Leib und Seele. Lassen

Sie sich einladen und ermutigen, in dieser idyllischen Landschaft zu beten für den Frieden in der Welt, in den vielen großen Anliegen unserer Zeit in Kirche und Gesellschaft und in ihren persönlichen Anliegen.

Hier veröffentlichen wir die Betergruppen auf dem Lindenberg.

Hierdurch sollen auch alle, die nicht mitkönnen, zuhause eingeladen sein, ihre Gruppen im Gebet zu begleiten.

Woche 13	30.03. – 06.04. 2019	Dekanat Offenburg-Kinzigtal	Konrad Dold
Woche 14	06. – 13. April 2019	Bezirk Bad Säckingen I	Rolf Schwarz
Woche 15	13. – 18. April 2019	HD-Weinheim	Ralf Rotter
Woche 16	22. – 27. April 2019	Dekanat Neustadt	Ludwig Fallner
Woche 17	27.04. – 04.05. 2019	Bezirk Wutachtal	Max Nägele

Für einzelne Wochen können sich kurzfristig noch andere Männer anmelden.

Interessenten nehmen bitte Kontakt mit dem Diözesanbüro des Männerwerks auf: Tel: 0761/5144-191



Wallfahrtstag

Wallfahrtskirche
Maria Lindenberg



Mittwoch, 01. Mai
Eröffnung des Marienmonats
14:30 Uhr Rosenkranz
15:00 Eucharistiefeier

*Durch unser Gebet werden wir auch über den Tod hinaus
mit ihnen verbunden bleiben.
Gott möge ihren Einsatz mit den himmlischen Freuden belohnen.*



Wir gedenken unseren Verstorbenen, die dem Katholischen Männerwerk verbunden waren und viele von ihnen waren immer wieder bei der Gebetswache der Männer auf dem Lindenberg dabei.

Samstags gedenken wir bei der Eucharistiefeier auf dem Lindenberg den Verstorbenen.

Walter Brander, Brigachtal
Klaus Bromberger, Neuenburg
Sigmund Burger, Elzach-Yach
Karl Gedemer, Schefflenz
Arno Götz, Konstanz
Michel Hornbach, Hardheim
Hubert Maier, Allensbach
Albert Preiser, Rheinfeldern
Josef Röger, Hilzingen
Otto Thimm, Riegel
Margarethe Wittig, Stockach

TERMINE

APRIL

01. April 2019 (Montag)

Dekanat Waldshut

Bezirk Waldshut

Männergebetsabend

19:00 Uhr Anbetung und Hl. Messe

Pfarrkirche Hl. Kreuz, Birndorf

02. April 2019 (Dienstag)

Dekanat Mannheim

ROSENKRANZGEBET

15:00 Uhr St. Lioba, MA-Waldhof

Anschl. Treff im Pfr. Schilling Saal

03. April 2019 (Mittwoch)

Dekanat Bruchsal

Pfarrei Oberhausen

GLAUBENSQUELL

Predigt – Impuls – Fürbitten

Eucharistische Anbetung

„Das Exultet in der Osternacht“

19:00 Uhr St. Philippus + Jakobus

mit Pfr. i.R. Manfred Alt

04. April 2019 (Donnerstag)

Dekanat Wiesental

PRIESTERDONNERSTAG

Betstunde der Lindenbergbeter

19:30 Uhr St. Elisabeth-Kranken-

haus, Lörrach

04. April 2019 (Donnerstag)

Dekanat Mannheim

PRIESTERDONNERSTAG

Eucharistische Anbetung

18:00 Uhr St. Jakobus,

MA-Neckarau

05. April 2019 (Freitag)

Dekanat Bruchsal

SE Philippsburg

HERZ-JESU-FREITAG

Anbetungsstunde der Männer

18:30 Uhr St. Peter, Huttenheim

07. April 2019 (Sonntag)

Dekanat Endingen-Waldkirch

Bezirk Kaiserstuhl

Kreuzweg zum Litzelberg

16:30 Uhr gemeinsamer Weg

17:00 Uhr Kreuzweg in der Kapelle

18:00 Uhr Andacht

in der Fastenzeit

mit Domkapitular Thorsten F. Weil

07. April 2019 (Sonntag)

Schönstattmänner Oberkirch

MÄNNERTAG

„Apostelzeit“

9:00 Uhr Vortrag mit

Rektor Dr. Peter Wolf

14:00 Uhr Film über

Pater Josef Kentenich

„Einer muss voran gehen“

15:00 Uhr Eucharistiefeier mit

Weihbischof Peter Birkhofer

07. April 2019 (Sonntag)

Dekanat Waldshut

Bezirk Waldshut

Vortrag mit Bruder Niklaus Kuster

„Nikolaus und Dorothee

von Flüe“

19:00 Uhr Pfarrheim Görwihl

09. April 2019 (Dienstag)

Dekanat Baden-Baden

Männerkreis Bühl

17:00 Uhr Radtour

Leitung: Roland Daniel

09. April 2019 (Dienstag)

Dekanat Heidelberg

Männerkreis Dossenheim

Eucharistiefeier des KMK

18:00 Uhr St. Pankratius

11. April 2019 (Donnerstag)

Dekanat Hegau

Bezirk Möhringen

18:00 Uhr Rosenkranz

18:30 Uhr Männermesse

St. Andreas, Möhringen

18. April 2019 (Donnerstag)

GRÜNDONNERSTAG

Gebetsstunden in den Pfarreien

Hinweise in den Pfarrblättern

24. April 2019 (Mittwoch)

Schönstattmänner Oberkirch

Pater-Reinisch-Gruppe

19:00 Uhr Einstimmung

Gruppenabend mit Günter Künstel

24. April 2019 (Mittwoch)

Dekanat Schwarzwald-Baar

18:00 Uhr Meditation

und Eucharistische Anbetung

mit PRef Martin Lienhart

Münster ULF, VS

18:30 Uhr Gebet

zum Lebensschutz

28. April 2019 (Sonntag)

Dekanat Schwarzwald-Baar

BARMHERZIGKEITSSONNTAG

15:00 Uhr Hl. Kreuz, Villingen

Andacht zur Göttlichen Barmher-

zigkeit

mit Pfarrer Michael Schuhmacher

30. April 2019 (Dienstag)

Dekanat Heidelberg-Weinheim

Männerkreis Dossenheim

Abendtreff mit Mailiedersingen

19:30 Uhr Pankratiusraum

MAI

02. Mai 2019 (Donnerstag)

Dekanat Wiesental

PRIESTERDONNERSTAG

Betstunde der Lindenbergbeter

19:30 Uhr St. Elisabeth-Kranken-

haus, Lörrach

02. Mai 2019 (Donnerstag)

Dekanat Mannheim

PRIESTERDONNERSTAG

Eucharistische Anbetung

18:00 Uhr St. Jakobus,

MA-Neckarau

03. Mai 2019 (Freitag)

Dekanat Bruchsal

SE Philippsburg

HERZ-JESU-FREITAG

Anbetungsstunde der Männer

18:30 Uhr St. Peter, Huttenheim

06. Mai 2019 (Montag)

Dekanat Endingen-Waldkirch

Bezirk Kaiserstuhl

Rosenkranzgebet

18:00 Uhr St. Laurentius,

Niederrimsingen

07. Mai 2019 (Dienstag)

Dekanat Baden-Baden

Männerkreis Bühl

17:00 Uhr Radtour

Rundfahrt zu Mariengrotten

Leitung: Familie Götz

08. Mai 2019 (Mittwoch)

Dekanate Hegau, Konstanz

Schwarzwald-Baar

15:00 Uhr MAIANDACHT

Wallfahrtskapelle Schenkenberg

bei Emmingen ab Egg

mit Pfarrer Ewald Billharz

IMPRESSUM

richtung für das Kath. Männerwerk
der Erzdiözese Freiburg
Herausgeber: Diözesanbüro des Kath. Männerwerkes
Postfach 449, 79004 Freiburg
Tel. 0761/5144-191
E-Mail: info@kmw-freiburg.de
www.kmw-freiburg.de

Verantwortlich: Michael Behringer, Diözesansekretär
im Auftrag des Diözesanvorstands
Verantwortlich für die Beiträge ist jeweils der Unterzeichner
Auslieferung an alle Freunde des KMW
Erscheinungsweise monatlich (10x)
Bezugspreis jährlich € 10,-
Giro-Konto Sparkasse Freiburg –
IBAN DE19 6805 0101 0002 0261 30
SWIFT-BIC FRSPDE66XXX

Satz und Druck: José R. González Bellón, ESA, Freiburg
Titelbild: Jose R. Gonzalez, Osterlamm, Ottmarsheim

08. Mai 2019 (Mittwoch)
Dekanat Heidelberg
Männerkreis Dossenheim
Betstunde der Männer
18:00 Uhr St. Pankratius

08. Mai 2019 (Mittwoch)
Dekanat Bruchsal
Pfarrei Oberhausen
GLAUBENSQUELL
Predigt – Impuls – Fürbitten
Eucharistische Anbetung
„Komm, Heiliger Geist“
19:00 Uhr St. Philippus + Jakobus
mit Pfr. i.R. Manfred Alt

09. Mai 2019 (Donnerstag)
Dekanat Bruchsal
MÄNNERBETSTUNDE
Klosterkirche Waghäusel
14:30 – 15:30 Uhr
anschl. Zusammenkunft
im Augustinus-Saal

SA: 11. Mai 2019 – 18:00 Uhr
SO: 12. Mai 2019 – 18:00 Uhr
24 Stunden Gebetsaktion
Weltgebetstag um geistliche
Berufungen 2019
verschiedene Angebote in Ihren
Dekanaten

42. Tag der Männer

Sonntag, 7. April 2019

Schönstatt-Zentrum Marienfried, Oberkirch



- 09:30 Uhr Begrüßung an der Gnadenkapelle
10:00 Uhr **Vortrag: „Apostelzeit“**
Dr. Peter Wolf, Geistlicher Leiter, Marienfried
12:00 Uhr Mittagessen
ab 12:30 Uhr Beichtgelegenheit
14:00 Uhr Film über Pater Kentenich: „Einer muss voran gehen“
15:00 Uhr Feierliche Eucharistiefeier mit Predigt Weihbischof Dr. Peter Birkhofer, Freiburg

Anmeldungen an:

Schönstatt-Zentrum Marienfried, Oberkirch
Bellensteinstr. 25
77704 Oberkirch
Fax: 07802-9285-24
Tel.: 07802-9285-0
E-Mail: marienfried@schoenstatt-oberkirch.de



Weitere Infos:

www.schoenstatt-maenner-erzdiocese-freiburg.eu



KONTAKTE

Katholisches Männerwerk

1. Vorsitzender: Heinrich Vowinkel
Präses G.R. Jürgen Olf
Ehrenpräses G.R. Robert Henrich

Diözesanbüro des KMW

Leitung: Dipl. Theol. Michael Rodiger-Leupolz
Sachbearbeiter: Michael Behringer

Okenstraße 15, 79108 Freiburg